

2. H. 150. 677,

Zinnobrock, 15. März 1899

Lieber Moritz!

Es ist ja immerhin etwas, daß das
Lallaytüm nicht wenig geschmeckt. Und das
protokolantische festgenommen ist, aber alles
übrige ist unüberwindlich, weil Flacker
aber nicht mehr einen Rückfall fassen.
Der Lärm ist nämlich Semesters
nicht also kein spiritus normiert
genauft werden, und vor dem
große Lärm sind die meisten der
Lustbetriebe nicht erfolgreich. Es habe
zum Glück so viel zu thun, daß es
gar kein Zeit fassen, in dem
nicht die Stimmung so gerathen — aber
sonst wäre die Hilfe nicht Buches
mehr.

Zu einem Lärmfesten kann
es sein möglich, daß Bertha ein

"Bojens" und einen Sitz ausgelesen
hat u. sie wünschenswert fand. Auf
Sommer's Bestätigung aus dem Saal,
da es so lieb sehr, fanden ihn
besetzt. Kleppert ist es, No Hacher,
den Kopf immer mit einem gewissen
Kopfschmerz von Kopf nach hinteren
Lufthöhnen (Lungen u. Lungen) besetzt
sind u. sehr, nun in der hoff trif
war, sich Leeture zu haben. Denn
für einen Examen sind aber das
Abhandlungen über Preisveränderungen
der Magenoperationen etwas hübsch:
schön. Es geht ihm übrigens sehr
wohl besser, so geht mich aus u.
indemal, sollte es, wird er bald ganz
gut sein.

Was ist ihm erwacht, wird es
nicht. Ich bin so unruhig, da es gar
nicht daran denken kann. Nun
wäre es, mich z. B. in dem Abt.
in angenehmer Gesellschaft sein,



vättes iför mig utöfver äfven Sam Sam
lagar löftry Väin. So mac gubarn
Cmect res acad. Res. Ver. — kaffre zing illd
in de' Startale vägrinn, if ämnen vort fin.
Hockstettes för so velt, Beetha vort
mihörnfornu, sa tin tarck allain ja
Janu viton minsta v. f. La Mackers
vidymst lörsafon. Äuf tin Jours tin
Huktetetta för immer pfa gommellif;
manymal fötts if den vörst, Ad
Hukt. minn Gaf vora. So Guf vif
var för sinna Lärta v. kull vif
blod an tin vif sinna begäranlöfheit.
Nann öbrigung de Jummal äuf all di
fornnen vörst, tin de' vort.
fektunen för vif fabon, — vann
Lann's ja vif felleu. Man vif
vann äuf so vinn Jälsfömbet voffon.
fin kagelan it man ja linte vif,
de tin vinn naq sinna köck
manvaku Lann.

Äuf voffon voffon



Kann ich versichern, daß man nicht
sagt: è giusto? ah va bene?
Ich habe wohl die Notiz über Maria ge-
lesen: warm empfohlen, aber mich ist jetzt
wideraus laß, — nach 5 Minuten wird ich
fast nicht mehr davon.

Marian sagt, daß ich ihm
gute Briefe, daß ich aber keine für
dieses Jahr mit schick, daß ~~er~~ alle mit
einem fertigen Brief — stehen! —
nicht mehr so viel nehmen möge.
Bertha fand sein Constantinopoler
Briefchen sehr schön, warm, gemüthlich;
auch die mag ich ihm sagen; vielleicht
kann ich ihm.

Oben ist ich mit fast zu
Mittag, statt für meine Briefe
schreiblingen; aber ich finde nicht
die Zeit. Jeden Tag kommt 1 (Tag
ein) Patient in meine Sprachschule,
früher hatte ich vorher ein Consilium,
morgen eine Friseurarbeiten in
Laub der Häute (Norm.), nach
meiner Linie op. (Kunst) sein.

Fr. 11. 18. 677

Labai tird esis jūst warign.

(Sturm war, 5 Jann auf Moldaub) ö.

3 Pätrentun ofna Bett (= in Summa 143!)

Jum Glück fand bij mir Lallayin in.

Cand. med. Gisela Purtscher, eines Widolara,

(man löre ö. Staan!), bi in Jürich

stübt, it auf astofenden faw ö.

um bi juit gut außgünstig (man

löre ö. Staan!) gut bi so aus.

Ich nahm bi garn an, da wir eine

flüchtige Kraft bewirke können ö.

unira Jann bij mit garn

hoffen zu leben, also nolens volens

flüchtig sein müssen. Bi mai, was,

für kann was, bi will Ordnung

werden. Ab lablart ö. so zaster

hängen außaltun wird, man bij

nicht. Was fults bi es ab Amdeud

woll nicht aus; da erlöbt Wm mit

Respect zu sagen, mine Redactor

sein.

Und nun zum Schluss: Frey
Allen meine herzlichste Grüße.
Ich wüßte, ich hätte Geld u. könnte Frey
Alle an die Riviera reisen, mit
mir, ich wüßte am liebsten für ein
wenig Dolce far niente. Mit
guten Jahren wie für ein
Romantikspiel (14 bis 15 o R); da
gäbe es die Fähigkeit nach
ausig fortzusetzen. — aber
soll ich man nicht fortan.
Vedersend!

Frey

Mein

Georg

